

KREUZ *bunt+
aktuell*



Nr. 122 *Juli/August 2010*

Das Magazin des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.

Gas geben! — *aber ohne Sprit!*



Foto: Peter Schmidt BZ 6

„Freiheit beginnt, wo Sucht endet“

So lautet der Titel eines Plakates des Kreuzbundes. Viele Weggefährten haben es so erlebt wie ich: Freiheit vom Zwang zu konsumieren, Vorräte anzulegen, die Sucht abzustreiten. Und vor allem frei von den letztlich aussichtslosen Versuchen, die durch die Sucht verursachten persönlichen und sozialen Schäden irgendwie in den Griff zu bekommen. Mit dem Ende des Konsums war das alles weg. Die nächste Zeit wurde noch von den notwendigen Reparaturarbeiten in Anspruch genommen. Und dann? Erstaunt und betroffen blickten wir uns um: Die Tür war offen, wir waren frei!

Das war aber nicht das Ende vom Lied. Denn schleichend stellte sich Leere ein. Wir waren frei von Sucht, aber frei wozu? Womit sollten wir die gewonnene Zeit füllen? Wofür die wieder gewonnene Lebenskraft nutzen? Zweifel kamen auf, ob sich die ganze Anstrengung überhaupt lohnt. Oft meldete sich insgeheim der Wunsch, das Vakuum durch Rückfall in alte Gewohnheiten zu schließen. Die Gruppenbesuche haben uns über diese Zeit hinweggeholfen. In Gruppe und Seminar haben wir gelernt, zu erkennen, wenn uns etwas stört. Und wir haben gelernt, an Lösungen zu arbeiten.

Wir haben unsere alten Talente wieder hervorgeholt und neue entwickelt. Wir haben Gleichgesinnte im Kreuzbund gefunden und mit ihnen gemeinsam unsere Wünsche verwirklicht. Egal, ob durch Malen oder Töpfern, im Garten oder beim Wandern: Wir haben unseren Weg zurück in die Gesellschaft und zu einem zufriedenen Leben gefunden.

In diesem Heft stellen wir die Motorrad-Gang vor, die mit gemeinsamen Ausflügen und Wanderfahrten ihre Freizeit gestaltet. Zwar mit Treibstoff aber garantiert ohne Sprit!

Reinhard Metz

Geistliches Wort

Seid untereinander eines Sinnes!

„Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern seid demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden.“

Diese Worte aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom kommen mir in den Sinn, wenn ich in diesen Tagen in Düsseldorf das Hin und Her bei der Koalitions- und Regierungsbildung in der Landespolitik erlebe. Ob alle Beteiligten untereinander wirklich immer in erster Linie im Sinn haben, für die Menschen im Land eine gute Lösung zu finden? Ob der eine oder die andere nicht vielleicht doch auch persönlich hoch hinaus strebt oder sich selbst ein wenig mehr für weise hält als die anderen? Ob nicht doch mehr an politischem Frieden und Kompromiss in der Sache möglich wäre?

Bei allen Fragen an die Landespolitik dürfen wir aber sicher sein, dass der Apostel Paulus der christlichen Gemeinde in Rom nicht ohne Grund den guten Rat gegeben hat, eines Sinnes zu sein. Und auch im Kreuzbund ist ja schon einmal etwas miteinander zu klären oder ein Konflikt auszutragen. Anders als es für mich zurzeit in der Landespolitik ist, habe ich im Kreuzbund aber bisher letztlich immer erlebt, dass es bei allen Unterschieden ein gemeinsames Miteinander im Blick auf das verbindende Ziel gibt: die Weggefährten-Gemeinschaft im Kreuzbund für alle interessierten Betroffenen möglich zu machen und zu erhalten und dabei möglichst gut und einladend zu gestalten.

Zugegeben, der Vergleich zwischen Landespolitik und Kreuzbund hinkt ein wenig. Schon deshalb, weil die Landtagsfraktionen ja keine Selbsthilfegruppen für Politiker sind. Und weil ich mir im Kreuzbund oft mehr Weggefährten wünsche, die bereit sind, Verantwortung und ein Amt im Kreuzbund zu übernehmen.

Und trotzdem: Was im Großen der Landespolitik so schwierig scheint, ist im Kleinen im Miteinander in den Kreuzbundgruppen und mit dem Vorstand oft möglich: Im Wissen um die eigene Schwäche für das gemeinsame Miteinander und die Entwicklung der Kreuzbundarbeit einen gemeinsamen, weisen und friedlichen Weg zu finden. Dafür können wir Gott danken. Und für die Zukunft können wir ihn bitten und selbst das Mögliche dafür tun.

Klaus Kehrbusch, geistlicher Berat

Neues aus dem Vorstand

+++ Fußball-WM ohne Alkohol in der Cafeteria +++

Jessica Teschner organisiert ab dem Viertelfinale Public Viewing im Begegnungszentrum.

+++ Tag der Begegnung am 18.09.2010 +++

Der Arbeitskreis hat das Programm für den Tag der Begegnung weitgehend fertig gestellt. Die Einladungen werden noch vor Beginn der Sommerferien verschickt. Die ganze Kreuzbund-Familie ist mit ihren Freunden herzlich eingeladen, mit zu feiern. Wer darüber hinaus bei der Organisation oder durch Spenden mithelfen möchte, wendet sich bitte an Jochen Wachowski (0211/6581881 oder 0173/2709764).

+++ Kreisausschuss +++

In der Kreisausschusssitzung am 14.06.2010 wurde der Vorstand entlastet. Beschlossen wurde eine finanzielle Abgeltung für nicht geleistete Wochenenddienste durch die jeweils eingeteilte Gruppe.

+++ Seminar zu illegalen Drogen +++

Das Seminar fand vom 14. – 16.05.2010 in Maria in der Aue statt. Unter Leitung von Peter Hennen-Busse wurden die Fragen diskutiert, die sich aus der Öffnung des Kreuzbundes für Mehrfach-Abhängige ergeben. Die Teilnehmer kamen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die Integration von Mehrfach-Abhängigen in ihre Gruppen möglich ist und dass wir uns dieser Aufgabe stellen können.

+++ Arbeitskreis Stadtverbände tagt im Begegnungszentrum +++

In der AK-Sitzung am 05.06.2010 stellte der Kreisverband das neue Gruppenprojekt den anderen Stadtverbänden vor. Es stieß angesichts gleicher Problemlage auf reges Interesse.

+++ Kreuzbund und SKM-Bundesverbände tagen im Begegnungszentrum +++

Am 15.07.2010 trafen sich die beiden Spitzenverbände im BZ und setzten ihr Gespräch über eine Kooperation zur Suchtarbeit in den Justizvollzugsanstalten fort. Der Kreisverband bereitet seinerseits eine Gruppe in der Düsseldorfer JVA vor.

Vatertagstour ins Bergische Land

Am Vatertag trafen wir uns mit 8 Bikern um 8.00 Uhr im KB-Cafe zu einem kleinen Frühstück, welches Hannelore für uns machte. Dafür möchten wir uns auch nochmals bei Hannelore bedanken. **DANKE**



Um 9.30 Uhr ging es dann bei Nieselregen los. Aber das konnte uns nicht schocken, denn wir sind ja die Harten.

Unterwegs merkten wir, dass auch noch Andere so doll sind wie wir, und durch die vielen Handgrüße der Biker machte es richtig Laune auch bei diesem Wetter zu fahren.

Nach ca. einer Stunde Fahrt wollten unsere 2 Raucher eine Pause. Diese wurde auch gemacht und prompt passierte das 1. Missgeschick. Alle stellten ihre Maschinen ab, so auch Achim. Nur, er hatte vergessen den Gang drin zulassen, und das in einer Schräge im Wald. Er fiel samt seiner neuen Maschine im Zeitlupentempo um. Doch Gott sei Dank ist nichts passiert, Fahrer und Maschine sind wohlauf.

Nach dem kleinen Schreck ging es weiter. Der Regen lies auch nach und so machte das Kurvenfahren noch mehr Spaß. Aber Vorsicht war immer noch angesagt bei den Straßenverhältnissen.

Nach einiger Zeit hatten wir unser 1. Ziel, das Bikerlokal „Landhaus Fuchs“ erreicht, wo es erstmal einen heißen Kaffee gab. Mensch, tat der gut bei dem Sauwetter. Doch allzu lange machten wir keine Pause, denn wir wollten ja fahren.

Edi, der das Bergische Land wie seine Westentasche kennt, führte die Gruppe an. Er fuhr in eine abgesperrte Strasse und der 2. Zwischenfall war da. Günter, der einzige Rollerfahrer, rutschte weg und blieb stecken. (Er ist sonst immer ein guter Biker.) Sofort sind alle hin und haben ihm geholfen und weiter ging's. Wieder eine Kurve nach der anderen, einfach nur geil.

Das nächste Ziel war „Cafe Hubraum“. Dort kamen wir auch fast alle gleichzeitig an, bis auf Achim und Udo mit seiner kleinen Sozia Lena. Die kamen 10 Minuten später. Achim wollte eine angebliche Kehrmaschine durchlassen und Udo meinte, er müsse durchfahren. Also Zwischenfall Nummer 3. Aber alle sind OK.

Als wir im „Cafe Hubraum“ saßen, gab es erstmal was fürs leibliche Wohl. Kolbenfresser (Currywurst, Pommes, Majo). Danach ging es so langsam Richtung Heimat.

Der letzte Abstecher war nochmals das KB-Cafe, wo wir über die Tour sprachen und lachten.

Ich muss schon sagen, es ist eine tolle Truppe, mit der man viel Spaß bekommt. Es soll nicht heißen, dass bei jeder Tour nur solche Zwischenfälle sind. War eben mal Pech.

Es wäre schön, wenn sich noch einige Biker anschließen würden, denn wir sind schon ein toller Haufen und machen viele schöne Touren.

Allen, die dabei waren, möchte ich DANKE sagen für den schönen Tag.

Biker Peter BZ 6

Wofür wir dankbar sein sollten, es aber oft nicht mal registrieren:

- die Steuern, die ich zahlen muss,
weil es bedeutet, dass ich eine Beschäftigung habe,
- die Kleidung, die mal wieder zu eng geworden ist,
weil es bedeutet, dass ich genug zu essen habe,
- den Teppich, den ich saugen muss und die Fenster, die geputzt werden müssen,
weil es bedeutet, dass ich ein Zuhause habe,
- die vielen Beschwerden, die ich über die Regierung höre,
weil es bedeutet, dass wir die Redefreiheit besitzen,
- die Straßenbeleuchtung, die so endlos weit von meinem Parkplatz weg ist,
weil es bedeutet, dass ich laufen kann und ein Beförderungsmittel besitze,
- die hohe Heizkostenrechnung,
weil es bedeutet, dass ich's warm habe,
- die Frau hinter mir in der Kirche, die so falsch singt,
weil es bedeutet, dass ich hören kann,
- den Wäscheberg zum Waschen und Bügeln,
weil es bedeutet, dass ich Kleider besitze,
- die schmerzenden Muskeln am Ende eines harten Arbeitstages,
weil es bedeutet, dass es mir möglich ist hart zu arbeiten,
- den Wecker, der mich morgens unsanft aus meinen Träumen reißt,
weil es bedeutet, dass ich am Leben bin,

und schließlich:

- die vielen nervenden E-Mails (oder Anrufe),
weil es bedeutet, dass ich Freunde habe und es genügend Menschen gibt, die an mich denken.

...und solltest du glauben, Dein Leben wäre "beschissen", dann lies dies noch einmal!

„Unser“ Charlie

Charlie ist ein Hund. Einer, den viele von euch kennen, denn er verkehrt regelmäßig im Begegnungszentrum in der Bendemannstraße.



Charlie ist manchmal „unser“ Hund. Wenn Frauchen und Herrchen einmal etwas vorhaben und Charlie nicht mitnehmen können, dann geben sie ihn in unsere Obhut, bzw. Charlie nimmt uns in seine Obhut. Ist er bei uns, dann ist viel Spaß und Freude angesagt, denn Charlie ist ein Clown in Tiergestalt.

Er versteht es auf seine ganz besondere Art uns von Alltagsorgen abzulenken. Spielen und Toben im Haus und im Garten halten nicht nur den Hund sondern auch uns fit. Ausgedehnte Spaziergänge mit Charlie bringen uns immer wieder zum Schmunzeln. Mit seinen kurzen Beinchen, der aufgestellten Rute und den angelegten Ohren legt er ordentliche Strecken zurück und sieht dabei sooo niedlich aus..... Und wie viel Ausdauer so ein kleiner Kerl doch hat. Ein besonderes Vergnügen macht es vor allem mir, meine beiden Männer dabei k.o zu laufen. Sind wir nämlich wieder zu Hause, legen sich die beiden gemeinsam aufs Sofa und machen erstmal die Äuglein zu.

Charlie darf auch bei uns schlafen. Liegt er zuerst im (auf dem) Bett, dann wird es ernst. Dann müssen wir sehen, wie wir hineinkommen, denn Charlie mag es gar nicht, wenn sich die Bettdecke bewegt, wenn er erstmal darauf liegt. So haben wir auch vor dem Einschlafen immer erst noch etwas zu Lachen. Auch Morgenmuffel haben keine Chance bei Charlie. Der Spaß geht mit Toben im Bett gleich nach dem Aufwachen weiter.

Was wir an Charlie so lieben, ist seine fröhliche Unbekümmertheit. Wir Menschen neigen doch sehr dazu, uns ausgiebig mit Problemen zu beschäftigen und können dadurch manches Schöne gar nicht genießen. So ein Tier, mit einem so guten Charakter wie Charlie ihn hat, versteht es durchaus, uns abzulenken und den Kopf frei zu bekommen. Und sei es auch nur für ein Wochenende.

Liebe Bruni, lieber Dieter, vielen Dank dafür, dass ihr uns **euren** Charlie ab und an anvertraut. Nicht, weil wir sonst ständig Trübsal blasen würden. Wir sind auch im normalen Alltag weitestgehend guter Dinge und sehen und erfreuen uns an den vielen schönen Seiten unseres Lebens. Aber mit „unserem“ Charlie haben wir doch immer noch mal eine extra Portion Spaß!

Gabi Konieczny

Tag der *Begegnung*

- 10.00 **Einlass**
- 10.30 **Morgengebet**
Klaus Kehrbusch
- 10.45 **Begrüßung**
Peter Konieczny
- 11.00 **Musik im Zelt** „The Circle“
- 12.00 **Mittagessen**
- 13.00 **Kreuzbund im Gespräch**
Andrea Stollfuß
Peter Konieczny
Horst Kirschbaum
- 14.00 **Buntes Programm**
- Musik im Café Südpark**
Thomas Puzik
- Streichelzoo**
- Minigolf**
- Rundgang**
- 16.00 **Show-Block**
„Fanfarencorps
Schwarz-Weiß“
- 17.00 **Unterhaltungsmusik**
„De Nüggele“



zum ersten Mal in Düsseldorf:

Die **0 ‰ – Bar**,
betrieben durch die

„Kreuzbundgruppe Lindlar“



Eintritt frei – Getränke zu moderaten Preisen – Spenden erbeten!



**Düsseldorf
Südpark
Megaplatte**

**Samstag
18.09.2010
10.00-18.00**



www.kreuzbund-duesseldorf.de
0211/17939481



Fit werden mit der

Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitag, 18:00 - 20:00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760



Im Sommer:

Sportplatz Altenbergstraße 103,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

Ansprechpartner:

Egon Frencken

Telefon: 0211 / 1 66 45 95

Wir gratulieren herzlich!

***Gabriele Dicker
feiert am 15. August 2010
ihren 60. Geburtstag***



Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

10. und 11.07.2010	Wersten Mitte
17. und 18.07.2010	BZ 8
24. und 25.07.2010	BZ 10
31.07. und 01.08.2010	BZ 9
07. und 08.08.2010	BZ 15 (City 2)
14. und 15.08.2010	Bilk St. Martin
21. und 22.08.2010	BZ 6
28. und 29.08.2010	Kaiserswerth
04. und 05.09.2010	Bilk 1

KB-Termine:

26.07.2010	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
08.07.2010	15.00 Uhr Vorstandssitzung
02.08.2010	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
07.08.2010	10.00 bis 16.00 Uhr Frauengruppe mit Ute Lerch
12.08.2010	15.00 Uhr Vorstandssitzung
16.08.2010	18.00 Uhr Frauen-Arbeitsgespräch, Bendemannstraße

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinischen Kliniken

13 C	02.07.2010	Peter Engels
	14.07.2010	Gisela Schulz
	16.07.2010	Armin Langer
	04.08.2010	Edi Lanzinger
	11.08.2010	Axel Nolte
	18.08.2010	Peter Engels
	03.09.2010	Gisela Schulz

andere Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstraße	Heinz Drillen
Tagesklinik Langerstraße	Reinhard Metz
Markushaus	Heinz Drillen
Fliedner- Krankenhaus (Siloah)	Brunhilde & Dieter Dupick
Jugendarrestanstalt Heyerstraße	Heinz Drillen Reinhard Metz
GAT Tagesklinik Flurstraße 47	Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter

Bendemannstrasse 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision
bis spätestens eine Woche vor
dem jeweiligen Termin im Büro.**

14. August 2010

09. Oktober 2010

04. Dezember 2010

Bitte die Termine vormerken.

Gruppengespräche im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>BZ 15 Thomas Hintzen Tel.: 02132 / 969834</p>	<p>BZ 14 Nachmittags 17.15 bis Byrthe Schmidtke 18.45 Tel.: 1588051</p> <p>BZ 1 Erika Worbs Tel.: 152134</p> <p>BZ 2 Heinz Wagner Tel.: 7332562</p>	<p>BZ 9 Vormittags 11.00 bis HeinzDrillen 13.00 Tel.: 4383998</p> <p>BZ 3 Beate Guttenbach Tel.: 5144554</p> <p>BZ 10 Michael Gatzke Tel.: 785746</p>	<p>BZ 8 Christa Thissen Tel.: 356617</p>	<p>BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250</p>

Gruppengespräche in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

<p>Bilk-St. Martin Reinhard Metz Tel.: 571859</p> <p>Gemeindezentrum Gladbacher Str. 11</p>	<p>Rath Theo Bodewig Tel.: 285819</p> <p>Rather Kreuzweg 43 Pfarre Heilig Kreuz</p>		<p>Bilk 1 Frauke Mühlmann Tel.: 314364</p> <p>Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170</p>	<p>Wersten Mitte Axel Nolte (Komm.) Tel.:</p> <p>Stephanushaus– Ev. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15</p>
	<p>Unterrath Detlef Krause-Plate Tel.: 59813966</p> <p>Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60</p>	<p>Seniorengruppe Jeden zweiten Mittwoch im Monat 15.00 bis 17.00 Uhr</p> <p>Gruppenleitung Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203 / 740951</p>	<p>Derendorf Renate Ummelmann Tel.: 446987</p> <p>Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10</p>	<p>! Alle 2 Wochen ! ! ungerade Wochen !</p>
	<p>Urdenbach Gerhard Wanhorst Tel.: 242446</p> <p>Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a</p>		<p>Flingern Hans Kieschewski Tel.: 234947</p> <p>Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c</p>	<p>Vennhausen Hans-Jürgen Rost Tel.: 224637</p> <p>Markusgemeinde (Clubraum) Sandträgerweg 101</p>
			<p>Kaiserswerth Willi Sievers Tel.: 5381316</p> <p>Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88</p>	
				<p>Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 10</p>

Kreuzbundkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481
Telefon 0211/ 17939482
Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750
(Mobil) 0172/ 2832057
Heinz Drillen 0211/ 4383998
(Mobil) 0176/ 54663359
Reinhard Metz 0211/ 571859
Axel Kruß 0160/ 93580477
Sigrid Beckmann 0211/ 413387
(Mobil) 0157/ 73186083
Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10
(geistl. Beirat)

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung

Anmeldung im Büro, ☎ 0211/17939481

!!! NEU !!!

Beratung bei Drogen- und
Mehrfachabhängigkeit:

Rainer Hördt
☎ 02150/706443
☎ 0172/2621983

Beratung bei

Medikamentenabhängigkeit

bietet an:

Leonore Engelhardt
☎ 0211/682499

Email: leonore.engelhardt@t-online.de

Probleme mit Alkohol?

Angstattacken?

Depressionen?

Partnerschaftskonflikte?

Ich biete Ihnen professionelle
psychologische Beratung an:

Leonore Engelhardt ☎ 0211/682499

Ansprechpartner der Region

Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153
40545 Düsseldorf
Tel.: 0211/571859
Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/ 1110222

Café Drrüsch (Treff-In) 0211/7353-206

Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Öffnungszeiten

Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag
11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Bundesverband, Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

Das Urteil

In „Kreuzbunt + aktuell“ Nr. 121, Ausgabe Mai/Juni 2010, wurde unter dem Titel: „**2 Tote – Drogenarzt ist geständig**“, über einen Prozess berichtet, den das Berliner Landgericht gegen den niedergelassenen Facharzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapie, **Garri R.**, eröffnete.

Der Arzt hatte im September 2009 anlässlich einer Gruppentherapie in seinen Praxisräumen an Teilnehmer Ecstasy in Kombination mit der obskuren Droge Neocor verabreicht. Ob hierbei versehentlich eine Überdosierung von Ecstasy erfolgte, konnte in der Beweisaufnahme nicht geklärt werden.

Die unmittelbare Folge des Drogenkonsums der Teilnehmer an der Gruppentherapie waren der Tod eines 58-jährigen noch in der Praxis von R. und wenig später eines 28-jährigen in einem Krankenhaus. Fünf weitere Teilnehmer mussten wegen schwerer Vergiftungsercheinungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Staatsanwalt **Matthias Weidling** verwies in seinem Schlussplädoyer auf die gefährliche Unberechenbarkeit von Ecstasy insbesondere in Verbindung mit anderen Drogen. Weidling stellte einen „verbrecherischen Missbrauch von Patienten für eine gefährliche Therapie“ fest. Zudem warf der Staatsanwalt dem Arzt „esoterische Borniertheit“ und „absolute ideologische Verblendung“ vor.

Die Kernaussage in dem Plädoyer des Verteidigers, Rechtsanwalt **Michael Kelz**, war die Erklärung, dass es sich um einen „tragischen Unglücksfall“ gehandelt habe. Zudem gab der Verteidiger zu bedenken, dass an jedem Wochenende tausendfach Ecstasy konsumiert würde, ohne dass hierdurch bedingte Todesfälle bekannt wären.

Am 7. Mai 2010 verkündete das Berliner Landgericht das Urteil: 4 Jahre und 9 Monate Haft, sowie Berufsverbot als niedergelassener Arzt und Psychotherapeut. In seiner Urteilsbegründung wies der Richter nachhaltig auf die eminente Gefährlichkeit des Konsums illegaler Drogen hin.

Manfred Engelhardt
BZ 55

Jugendfilmtage – Wiederholung gewünscht!

Am 27./28. April drängten sich Schulklassen im Foyer des UCI-Kinos am Hafen. Das Gesundheitsamt der Stadt hatte ein Veranstaltungskonzept der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung nach Düsseldorf geholt. Dabei konnten die Jugendlichen Filme zum Thema Sucht ansehen. Im Foyer war ein Parcours von Ständen aufgebaut, an denen in spielerischer Form Informationen zu Alkohol und Drogen vermittelt wurden. In einem Videostudio konnten die Schüler auch eigene Statements dazu abgeben. Als Spielpartner hatten sich Vertreter der Düsseldorfer Sucht-krankenhilfe, darunter auch der Kreuzbund, zur Verfügung gestellt.



Mit dieser Veranstaltung lieferte Frau Dahlheim ihren Einstand als neue Leiterin der Sucht- und Psychiatriekoordination des Gesundheitsamtes. Ihr ist damit ein guter Start gelungen, der Erwartungen für die Zukunft weckt. Der Kreuzbund wird dabei gern mitarbeiten!

Reinhard Metz

An und für sich sollte die Überschrift, schlicht und einfach

Rückblick

sein. Bei schlicht und einfach sehe ich keinen Zusammenhang mit der zu beschreibenden Dame. Bei dem Wort „Dame“ in ihrem Zusammenhang tue ich mich schwer. Die Überschrift muss Eindruck machen, ich habe es Reminiszenzen (v. lat. reminisci, sich erinnern). Da fehlt noch was. An was oder wen erinnere ich mich. An eine Einfrau-Demokratie, ein lebendes Unikum, an einen Menschen, der mit Körper und Geist mich zu beeinflussen sucht. Beide waren ausladend und Respekt einflössend. Wo sie war, brauchte ich keinen Mittelpunkt zu suchen. Sie war der Mittelpunkt. Ich weiß, dass ich das verklärt sehe, dass manch einer mitleidig mich betrachtet. Für mich war sie das Ufer an einem reißenden Fluss: sein Name ist Alkohol. Für mich war sie das Schutzschild vor den Lockrufen des Alkohols. Ich denke, ich habe die Überschrift.

I. Reminiszenzen einer Betreuung 1 von 4

Eine resolute Partnerin, die mich zur Selbständigkeit bringt und zur gleichberechtigten Partnerschaft. Ihr Name: Katja Kuhlen. Guten Tag liebe Kreuzbundgemeinschaft, hier speziell die „Katja Kuhlen“- Fans. Eine unverwechselbare Mischung aus Übereinstimmung und Widerspruch. Ich habe noch selten eine Persönlichkeit getroffen, die so aufging in ihrem Bestreben Recht zu haben, Wortführerin zu sein. Vom Idealismus getragen leitete sie mehrere Kreuzbundgruppen, Ehepaargruppen und führte Einzelgespräche; hatte, wie man so sagt - halt ich habe „man“ gesagt, dieses bedarf einer sofortigen Berichtigung, nicht „man“ sagt, sondern ich sage, sie hat ihre Nase so ziemlich in alles gesteckt. Sie glaubte, ohne sie lief nichts. Das stimmt nicht ganz, ohne sie lief auch einiges, aber nicht so gut. Sie war unverwechselbar. Ohne die Leistungen anderer in der Arbeit im Kreuzbund zu schmälern, sie war ein Unikum, sie war: na eben die Katja.

Der Gedanke an sie kam mir, als ich Manfred Zilm versprochen habe ihn nicht zu vergessen. Er ging von uns, als Hinterlassenschaft einen Weg beschreibend, der mir Hilfe und Sicherheit gibt. Manfred Zilm war mein Gruppenleiter. Manni durfte ihn keiner nennen. In seiner Saufzeit hieß er Manni. Ein Manni wollte er nie wieder sein. Er wurde das genaue Gegenteil. Seine Zuverlässigkeit, sein Wunsch nach Perfektion, ließen ihn manchmal zu weit vorpreschen.

Bei den jeweiligen Jahrestouren bekam jedes Gruppenmitglied einen kleinen Katalog. Der beinhaltete die Reiseroute, wer mit wem fuhr, Informationen über Land und Leute, den Zeitpunkt, an dem die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen wurden, die Uhrzeit, wann das Kegeln zu erfolgen hatte. Das gab natürlich Anlass, aus der Reihe zu tanzen oder zumindest den Versuch zu unternehmen.

Fest steht dass wir die Wochenenden optimal nutzten und sehr viel erlebten. Bei dem Begriff Wochenende viel mir Käpten Hans ein. Ein uriger Typ, bei dem fast nie einer wusste, ist er eingeschlafen oder nimmt er noch am Gespräch teil. Seine Antworten oder Zwischenbemerkungen versetzten die Gesprächspartner oft in Erstaunen.

Das Thema „Schiffsreisen“ ließ einen Ruck durch seinen Körper gehen. Jetzt war Hans in seinem Element. Die Schiffstouren in Holland und zuletzt auf der Mecklenburger Seenplatte waren Ereignisse, an die jeder von uns gern zurück denkt.

Dann war da noch eine Weihnachtsfeier, bei der die Katja verhindert war. Die Leitung hatte Käthe Lobüscher. Wir saßen gemütlich bei Kerzenschein und jeder sollte ein Gedicht vortragen. Neben mir saß ein junger Mann mit Ehefrau und zwei Kindern. Er war sehr schweigsam und wurde sichtlich nervöser und unruhiger, je näher die Reihe an ihn kam. Der jüngere der beiden Söhne, ich weiß nicht mehr wie alt er war, ich schätze so 5 oder 6 Jahre, bemerkte die Unruhe seines Vaters und sagte: „Das packen wir schon, lass mich mal für dich reden“. Sichtlich erleichtert nahm der Vater das Angebot seines Sohnes an.

Der gleiche junge Mann, man höre und staune, sagte, nachdem er eine Gruppe übernommen hatte, zu Katja, die wie selbstverständlich das Wort ergriff: „Moment, ich bin hier der Gruppenleiter und du der Gast, die Gruppe eröffne ich“. Ja, mein Freund Edi Lanzinger hat sich verändert. Er braucht keinen Vorredner mehr. Was er zu sagen hat, sagt er selbst.

Es ist schön Freunde zu haben, nicht nur an Sonnentagen.

Im Kreuzbund fühle ich mich wohl, ein Leben ganz ohne Alkohol. So kann ich mich freuen und lachen, mit Kaffee, Tee und anderen harten Sachen.

Wilfried Bloser

Co-Abhängigkeit, oder mein Kind nimmt Drogen

Fortsetzung aus Heft 121

Geschwister

Armin und ich haben versucht immer offen mit meinen beiden jüngeren Jungs darüber zu reden. Ihnen versucht beizubringen, das mittlerweile als Krankheit anzusehen. Sie bekamen die Veränderung von Patty ja genauso mit wie wir auch. Als Patty zu Ostern mit seiner Psychose ins Krankenhaus kam, fiel beispielsweise Cally in der Schule ab. Er konnte es aber wieder auffangen. Am schlimmsten war für mich, dass Sammy in der Schule immer aggressiver wurde. Irgendwann rief Sammys Lehrerin an und erzählte uns, dass er einen Weinkampf in der Schule hatte und ihr sein Herz ausschüttete. Wir haben immer auf die Vernunft unserer beiden Jüngeren appelliert und dabei vergessen, wie sehr wir sie damit überfordern. Wir haben Pattys Sucht und Krankheit so sehr in den Mittelpunkt unseres Lebens gestellt und dabei nicht gemerkt, wie sehr die "Kleinen" leiden. Meine beiden Jungs lieben ihren großen Bruder und gleichzeitig hassen sie die Situation. Natürlich sind auch wir überfordert mit der Situation, dennoch bietet man uns Eltern ja Hilfe an. Vielleicht findet sich im Net eine Seite, nur für Geschwister.

Wie Geschwister unter dieser Situation leiden, wird meistens ganz vergessen. Mir ist nicht bekannt, dass es irgendwo Beratungsstellen oder im Net Seiten für Geschwister gibt.

Selbsthilfe

Was ich damals nicht verstanden habe ist, dass man mir Hilfe anbot, wo doch mein Sohn die Drogen nahm. Ihm sollte man helfen, nicht mir. Ich habe mich an viele Stellen gewandt: Polizei, Drogenberatungsstellen, Erziehungsberatungsstellen, Psychologen, Schulen, Kinderarzt u.s.w., fast geschrien "Helft meinem Kind". Überall die gleiche Antwort. Mein Sohn wollte einfach nicht kooperieren. Solange er diese Einstellung hat, kann man ihm nicht helfen.

Heute weiß ich, warum man mir Hilfe anbot. Es kostet sehr viel Kraft über Jahre gesehen. Anfangs ist man noch stark, doch mit jedem Jahr seiner Drogen-Sucht wurde ich schwächer. Ich stand oft da und wollte einfach nicht mehr. Ich bekam Depressionen. Hassgefühle auf die Polizei, die ja auch machtlos vor diesem Problem steht. Kleinsttäter wie Patty hat man ja schnell, aber die großen Dealer, die unsere Kinder süchtig machen, nicht. Ich fing an zu vertuschen, wollte nach außen immer die heile Familie spielen. Man hat einfach Angst davor abgestempelt zu werden. Irgendwann habe ich gemerkt, dass das über meine Kräfte ging. Ich habe mit meinem Arbeitgeber und einigen Kollegen darüber gesprochen. Später mit den Lehrern meiner beiden jüngeren Söhne. Ich habe mir Seiten im Net gesucht und viel Informationsmaterial über Drogen besorgt.

Mittlerweile haben wir ein Erstgespräch mit einer Suchtberatungsstelle für Angehörige geführt und besuchen seit September eine Angehörigengruppe für Suchtkranke. Es ist einfach so, dass wir jetzt erst merken, wie sehr wir Hilfe brauchen. Man sollte sich einem Freund anvertrauen; bei mir war es eine Kollegin, die mir immer wieder zugehört hat. (Sie war jahrelang in einer ähnlichen Situation wie ich). Man bekommt wirklich mehr Verständnis entgegengebracht, als man erwartet.

Nachtrag Dezember 2006

Ich betreibe diese Homepage mittlerweile drei lange Jahre. Damals, im November 2003, wusste ich noch nicht, was mich erwarten würde. Meine größte Hoffnung war, dass Pattys Drogensucht einmal ein Ende nimmt. Damals ahnte ich nicht, dass seine Krankheit ihn immer mehr beherrschen würde. Es hieß, dass seine Psychose drogeninduziert wäre und heilbar. Mein Sohn hat sich heute zu einem schwerstkranken Menschen entwickelt.

Unfähig, alleine zu leben, unter gesetzlicher Betreuung, zurzeit wieder in der Psychiatrie und am Ende dieses Jahres Unterbringung in einem Heim für psychisch Behinderte. Ob Drogen die Krankheit "hebephrene Schizophrenie" ausgelöst haben, kann mir kein Arzt beantworten. Vielleicht hätte er die Krankheit nie bekommen, wenn er keine Drogen genommen hätte, vielleicht war aber die Veranlagung dieser Krankheit schon immer da. Wie bei so vielen Fragen bekomme ich keine Antwort darauf. Eins ist sicher, mein Kind hatte eine Persönlichkeit, ein gutes Sozialverhalten, war familiär und einmal sehr beliebt. Von all dem ist fast nichts mehr da. Seine Persönlichkeit schlummert irgendwo tief in seinem Inneren. Das alles geschah, nachdem er über einen langen Zeitraum Drogen genommen hat. Die hebephrene Schizophrenie ist eine chronische Psychose mit sehr ungünstiger Prognose. Anfangs war da noch die große Hoffnung, die aber mehr und mehr zerrinnt. Seine jüngeren Brüder, sowie auch alle jüngeren Kinder in unserer Verwandtschaft haben Patty im Verhalten und Verstand bei weitem überholt. Dabei war Patty einmal ein intelligentes, pffiffiges Kerlchen. Seine Krankheit stößt bei den Mitmenschen auf Unverständnis. Manche Menschen machen sich lustig über ihn, andere haben Angst, nicht mit ihm umgehen zu können. Manchmal wirkt er auch unheimlich, da seine Bewegungen sehr künstlich wirken. In meinem virtuellen Tagebuch steht die Geschichte geschrieben, die ihn von der Sucht zu dieser Krankheit führte. Es ist meine Art, diese Geschichte besser zu verkraften, wobei ich heute merke, dass ich wirklich professionelle Hilfe brauche. Mit den Erfahrungen, die ich bis heute gemacht habe, weiß ich, dass, wenn wir Patty damals sämtliche Hilfe verwehrt hätten, er nicht mehr leben würde.

Gefunden von C. Blasche im Internet

Leserbrief

Zunächst bekenne ich, dass ich Euer Magazin stets lese und dass ich es sehr gut finde.

Insbesondere die beiden Artikel in der Ausgabe Mai/Juni 2010, "Tag der Arbeit" und "Mängel bei der ARGE", haben mir diesmal ausgesprochen gut gefallen. Auch ich bin Deiner Ansicht, dass nur solidarisches Handeln der Betroffenen zu Veränderungen führen kann. Weiter glaube ich, dass es dabei nötig wäre, den politisch agierenden Figuren (als Politiker würde ich sie nicht mehr bezeichnen wollen) so lange an die Schienbeine zu treten, bis diese blau anlaufen.

Die unerträglichen Sprechblasen aus der Perspektive von "Wolke Sieben", und damit Lichtjahre entfernt von jeglicher Realität, sind wirklich nicht mehr auszuhalten.

Große Probleme sehe ich dabei aber einerseits in der größtenteils verständlichen Lethargie der Betroffenen, die durch ihre Einzelkämpfe inzwischen zermürbt sind und dabei in Hoffnungslosigkeit versunken sind.

Es sollte sicher nicht unterschätzt werden - ich meine, das ist auch den Politvögeln klar - dass solche Lebensumstände z.B. zu unverständlichen(?) Terroraktionen aus dem Umfeld des Nahen Ostens führen. Hoffnungslosigkeit ist aus meiner Sicht die Brutstätte von Gewalt, die sich niemand wirklich wünschen sollte.

Andererseits hat die, nicht nur einschlägig bekannte, Presse die Unart, vorwiegend von missbräuchlicher Nutzung der "sozialen Netze" zu berichten. Das macht es natürlich zusätzlich schwer, bei nicht betroffenen Menschen offene Ohren zu finden.

Aber auch die Berichte zur Notwendigkeit und Erfordernis von ehrenamtlich tätigen Mitbürgern, wie z.B. im Bereich von Lebensmittelausgaben und Suppenküchen, holt die größtenteils immer noch satten und immer mehr zur Selbstsucht neigenden (noch) besser gestellten Mitbürger nicht aus dem Quark.

Warum denke ich nur, trotz meiner Abneigung gegen Gewalt, in letzter Zeit oft daran, wie bewegt unser Land, und vor allen Dingen die Politik, zu Zeiten von Baader-Meinhof war.

Kein guter Gedanke !

Rolf Alaze
Blaues Kreuz

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 €monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

SOMMER – MIX

20 ml Limettensaft
20 ml Himbeersirup
4 Himbeeren
Mineralwasser zum Auffüllen



Saft und Sirup in einem mit Eiswürfeln befüllten Glas verrühren, mit Mineralwasser auffüllen und umrühren. Die Himbeeren ins Glas geben und den Drink mit Löffel und Trinkhalm servieren.

Rezept ist ausreichend für eine Person

**Redaktionsschluss für das nächste
„KREUZ bunt+aktuell“**

**No. 123 / 2010
ist der 13.08.2010**

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:

Stadtsparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:

R. Metz

Redaktion:

S. Beckmann, C. Blasche, P. Bleich,
A. Heymann, G. Michels,

Satz: C. Blasche

Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)

Auflage: 650 Stück



122 / 2010